



Friedberg, 26.10.2020

Vermerk zum Netzwerktreffen „Netzwerkknoten Wetterau Nord“ am 22.10.2020 in der Kirche der Markuskirche Butzbach

Zeit: 10.00 – 11.15 Uhr

Teilnehmende:

Jörg Wiegand – Markuskirche Butzbach, Petra Achtner – FamZ Schillerstraße, Martina Oswald – Familienhebamme, Melanie Klös – Gemeinwesenarbeit Butzbach, Edina Weth-Weil – Marte Meo-Beratung Wetterau, Dr. Daria Kasperzack – Institutsambulanz Uniklinik Marburg, Karin Spieß – Kita-Koordination, Daniela Köhler – Frühe Hilfen, Wetteraukreis, Romy Nickel – Netzwerkkoordination Frühe Hilfen, Wetteraukreis

Begrüßung- und Vorstellungsrunde

Angesprochene Themen während der Vorstellungsrunde:

Herr Wiegand, Pfr. der Markuskirche, heißt die Anwesenden in der Kirche der **Markuskirche** willkommen.

Sie ist in Corona-Zeiten gut geeignet, in Gruppen in dieser Größe zu arbeiten.

<http://www.markuskirche.de/>

Frau Weth-Weil bietet seit gut einem Jahr in Rockenberg **Marte Meo Beratung** besonders für Kitamitarbeiter:Innen an. In ihrem Programm hat sie einen Väter-Info-Abend aufgenommen, der gerne gebucht werden kann. Interessierte können sich gerne an sie wenden, um mehr über ihre Leistungen zu erfahren.

<https://www.martemeo-wetterau.de/>

Frau Klös erläutert, dass Butzbach dabei ist, auch im Innenstadtbereich **Gemeinwesenarbeit** zu installieren. Momentan wird noch nach Räumlichkeiten gesucht.

<https://www.stadt-butzbach.de/soziales/gemeinwesenarbeit-wird-ausgeweitet-gemeinsames-logo-fuer-beide-standorte/>

Das Café Vielfalt im Degerfeld ist nach dem Lockdown wieder geöffnet.

Familienzentrum Schillerstraße – Frau Achtner berichtet vom gescheiterten Beratungskonzept innerhalb des Familienzentrums. Seinerzeit wollte das Diakonische Werk Erziehungsberatung in der Einrichtung anbieten. Nachdem das

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Diakonische Werk diese Aufgaben abgeben musste, konnte das Konzept aufgrund fehlender Mittel nicht umgesetzt werden.

Es soll eine Honorarkraft eingesetzt werden, die zukünftig den offenen Familientreff begleitet.

<http://www.markusgemeinde.de/familienzentrum/>

Die **Institutsambulanz der Universitätsklinik Gießen/Marburg in Butzbach** arbeitet eng mit präventiven Angeboten im Kreis zusammen. Frau Dr. Kasperzack bestärkt die Wichtigkeit der Netzwerkarbeit, um Familien mit Kindern mit psychischen Störungen flankierende Unterstützung anbieten zu können.

„Aufgabe der Butzbacher Institutsambulanz ist die Versorgung und Betreuung von im Wetteraukreis wohnenden Kindern und Jugendlichen mit schweren und/oder chronischen psychischen Erkrankungen. Hierzu gehören neben einer umfangreichen multiaxialen Diagnostik auch die psychiatrische und psychosoziale Versorgung der betroffenen Kinder und Jugendlichen und deren Familien.“ S. auch:

https://www.ukgm.de/ugm_2/deu/umr_kjp/41710.html

Koordination **Kindertagesstätten** – Frau Spieß arbeitet gemeinsam mit Frau Gonther, die entschuldigt war, im Fachbereich Familie und Soziales. Kinder kommen nach der medizinischen Versorgung in den U3- Einrichtungen als erstes mit anderen Menschen außerhalb des Familienverbundes in Kontakt. U3- Einrichtungen sind im Netzwerk der Frühen Hilfen wichtige Partner.

<https://www.stadt-butzbach.de/soziales/kindergaerten/>

https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation-NZFH-Materialien-FH-11-Kindertageseinrichtungen-als-Kooperationspartner.pdf

Familienhebammen – Frau Oswald ist seit vielen Jahren Hebamme in eigener Praxis. Seit 2012 – zum Inkrafttreten des BKiSchG arbeitet Frau Oswald freiberuflich im Netzwerk „Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau“ als Familienhebamme. Ihr Einsatzgebiet ist vornehmlich die nördliche Wetterau. Die Einbindung der Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen ins Netzwerk Frühe Hilfen ist wichtig, weil sie Familien weitere Angebote und Hilfen anraten kann, Brückenfunktion zu anderen Trägern einnehmen.

<https://www.familienbande24.de/nachwuchs/hebammen/details/1144/>

<https://www.wetterau.de/bildung/netzwerk-fruehe-hilfen/gesundheitsberufe-in-den-fruehen-hilfen/familienhebammen-und-fgkikp/>

Frau Daniela Köhler absolviert seit 01. September ihr **Anerkennungsjahr** als Sozialarbeiterin bei den Frühen Hilfen.

Austausch zu offenen Familientreffs und Entscheidung über die Zuwendung für das Familienzentrum Schillerstraße

Offene Familientreffs als niedrigschwelliges Angebot in den Frühen Hilfen ermöglichen einen leichten Zugang zu Organisationen, die Hilfestellung bei den Erziehungs- und Bildungsprozessen in Familien bieten können.

Die Gruppe begrüßt die Überlegung der Kirchengemeinde und der Kindertagesstätte in der Schillerstraße, die Arbeit als Familienzentrum wieder aufzunehmen. Wichtig

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



ist eine feste Ansprechperson, die als Honorarkraft den Eltern zur Seite stehen soll.

Es wird beschlossen, dass die vorbereitenden Aufwendungen und Honorarkosten, die bis Ende des Jahres als Zuschuss gewährt werden können. Der Träger wird einen Kostenplan aufstellen. Es ist ein formloser Antrag zu stellen und das Konzept des Offenen Familientreffs im Familienzentrum beizufügen

Es ist davon auszugehen, dass die Mittel für die offenen Familientreffs auch im nächsten Jahr wieder zur Verfügung stehen und Entscheidungen über die Verteilung anstehen werden.

Wichtig ist es Frau Nickel, dass sich die Organisationen, deren Konzepte den Vorstellungen in den Förderrichtlinien entsprechen und Fördergelder zugewiesen bekommen als Teil des Netzwerks „Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau“ definieren und dies kenntlich machen. Das Logo des Netzwerks sollte auf der jeweiligen Website eingestellt werden u.ä.m. Regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen im Netzwerk wird erwartet. Ziel der Frühen Hilfen ist es, dass Einrichtungen voneinander wissen, ihre Angebote kennen und diese Eltern und Familien weitervermitteln können.

Frühe Hilfen sollten im Lebensraum der Familien bekannt sein.

Alle beteiligten sprechen sich für die Förderung des Familienzentrums Schillerstraße aus.

Weitere Planung der Netzwerkarbeit im Netzwerkknoten Wetterau Nord

Die Gruppe geht davon aus, dass es viermal jährlich ein Treffen geben sollte. Gerade jetzt, wo die Arbeit im Netzwerk wieder Fahrt aufnehmen soll, braucht es die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen.

Wünschenswert ist die Teilnahme von sehr vielen verschiedenen Organisationen, um die Vielfalt der Angebote zu kennen und die Angebote aufeinander aufzubauen.

Unter Berücksichtigung des Leitbildes bestimmt der Netzwerkknoten eigene Arbeitsinhalte und Ziele. Die sozialräumlichen Besonderheiten sollen Berücksichtigung finden.

Die Netzwerkkoordination ist im Netzwerkknoten eingebunden und steht der Gruppe unterstützend zur Seite. Sie sichert die Verbindung zum Netzwerk „Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau“.

Broschüre im Netzwerkknoten

Der Netzwerkknoten will eine kleine Broschüre herausgeben, in der alle wichtigen Angebote aus den Bereichen Rockenberg, Münzenberg, Butzbach zu finden sind. Ob Wölfersheim sich eher diesem Netzwerkknoten zugehörig fühlt oder vielleicht eher mit Echzell, Reichelsheim und Florstadt die bewährte Kooperation im Sozialbereich auch in den Frühen Hilfen fortsetzen bzw. ausbauen will, ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar.

Frau Nickel wird die Adressen einsammeln und Herrn Wiegand zur Verfügung stellen. Eine Webdesignerin gestaltet diese Infobroschüre, die den Familien zur Verfügung gestellt werden soll.

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



8. Fachtag Frühe Hilfen „Familie im Wandel: Mach mit – Lebensräume gemeinsam gestalten

9. Dezember von 8.30 – 16.00 Uhr im Kreishaus in Friedberg -
Präsenzveranstaltung unter Einhaltung der Coronaverordnungen und Livestream
der beiden Vorträge am Nachmittag.

<https://wetterau.de/index.php?id=73483>

Anmeldung vom 18.11.2020 – 02.12.2020

**Nächster Termin: 18. Februar 2021 von 10.00 – 12.00 Uhr Ort wird noch
bekanntgegeben.**

Ende der Sitzung: ca. 11.15 Uhr, da wegen Corona die Räume nur eine Stunde
benutzt werden dürfen.